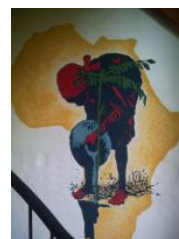




Save 80 in Nigeria – ein LHL-Projekt

LHL - Aktuell / Frühjahr 2014



Liebe Mitglieder und Freunde von Lernen-Helfen-Leben e.V. !

Nicht alle nutzen die Möglichkeiten des Internets, nicht alle sind also über Email zu erreichen. Darum versenden wir immer wieder die altbewährten Rundbriefe, damit Sie auch etwas in Händen haben.

Die **Umstellung des Bankverkehrs auf das SEPA-System** ist zwar offiziell um sechs Monate verschoben worden, doch werden wir den nächsten Einzug der Mitgliedsbeiträge zu Anfang März schon mit den neuen SEPA- Kontobezeichnungen durchführen. Unser Vereinsverwaltungsprogramm ist schon dafür eingerichtet.

Wir nehmen an, dass alle, deren Abbuchungsermächtigungen wir schriftlich erhalten haben, auch mit der Umstellung auf SEPA einverstanden sind. Der Ordnung halber müssen wir alle bitten, sich umgehend zu melden, falls sie **nicht** mit der Umstellung auf SEPA einverstanden sein sollten.

Die SEPA-Gläubiger-Identifikationsnummer von LHL e.V. ist DE84ZZZ00000671443.

Ankündigung eines Studienseminars



„Solares Licht in Afrika – Erfahrungen und Analysen“

Freitag, 28. März ab 16 Uhr, bis Samstagmittag, 29.3.14, im Eine-Welt-Labor des Franz-Jürgens-Berufskollegs in Düsseldorf. Referenten u.a. Arwed Milz und Thomas Ricke von „Villageboom“, außerdem Berichte aus dem Tschad, aus Togo und aus der Demokratischen Republik Kongo. Weitere Infos und Anmeldung: siehe: www.l-h-l.org

Kontoverbindung Volksbank Vechta: BIC GENODEF1VEC,
IBAN DE54280641790135875800 * Vereinsregister AG Walsrode 100082
Laut letztem Bescheid des Finanzamtes Vechta vom 29. Aug. 2011 ist LHL e.V. als gemeinnützig anerkannt

„Regenwaldschutz“ als Querschnittsthema für LHL

Alle Projektländer von LHL sind „Holzmangelländer“. In allen wäre – man muss betonen „wäre“ - der tropische Wald mit seiner eigentümlichen Flora und Fauna die vorherrschende Vegetationsform, wenn nicht in den letzten Jahrzehnten für den immensen Holzbedarf für Haushaltsenergie, Bauen und als lukrative Exporteinnahme diese Wälder geplündert worden wären. Unser großes Projekt in Nigeria ist die Verbreitung des holzsparenden SAVE80-Ofens, am „Mount Kenya“ der Lazola-Solarofen, der jetzt dort vor Ort selbst gebaut wird. Im Kongo der Lorena-Lehmofen, der auch noch über 50 % Holz einspart. „Regenwaldschutz“ ist also ein Querschnittsthema für LHL und deswegen fördern uns Bingo- und NRW-Stiftung mit einem „**Schülerprogramm für Regenwaldschutz**“ in Niedersachsen und NRW. Der lebendige, Millionen Jahre alte Regenwald ist viel wertvoller als das Tropenholz, dessen Produkte hier bei uns nach wenigen Jahren im Sperrmüll landen. „Regenwaldschutz“ fängt also in unseren Köpfen an und dann müssen wir die Menschen im Süden unterstützen, die ihre Lebensgrundlagen erhalten wollen. Dafür brauchen sie gute Lösungen bei der Haushaltsenergie. LHL arbeitet daran! Und das Staunenswerte ist: Das lässt sich Schülern vermitteln! Grundschüler beispielsweise fliegen mit Begeisterung mitsamt Klassenzimmer in den kongolesischen Regenwald auf Entdeckungstour, Picknick inklusive. Sechst- und Siebtklässler entdecken Schönheiten und Geheimnisse des Regenwaldes schon distanzierter, kritischer, nähern sich mit vielen Fragen und erarbeiten sich solides Basiswissen zur tropischen Welt. Kurz vor der Oberstufe, in der 10. Klasse, stehen die Klimaschutzfragen im Vordergrund: Der Regenwald als CO²-Speicher, als „Schatzkammer“ für Medizin und Ernährung, als „Lungen der Erde“.

Doch wie kommen wir zu den Fachlehrern, die „Regenwald“ auf dem Lehrplan haben? Die besten „Türöffner“ sind Empfehlungen von Mitgliedern und Freunden von LHL oder zufriedenen Kollegen. **Wem können Sie das „Schülerprogramm für Regenwaldschutz“ empfehlen?** Kontakt: Jürgen Marquardt 04441-81343 oder Heinz Rothenpieler 0211-312608. Oder per Email: schule@l-h-l.org Weitere Infos zum Programm: www.entwicklungspolitische-baustelle.l-h-l.org

Wenn man nicht über Lampedusa ins Schengenland will

Für das „Schülerprogramm für den Regenwaldschutz“ sollen in den nächsten Monaten einige Partner aus dem Kongo eingeladen werden. Das ist aber schneller gesagt als getan. Kongolesen benötigen für „Schengenland“ ein Visum und dank EU muss das über das „Schengenhaus“ der belgischen Botschaft zwingend in der Hauptstadt Kinshasa und persönlich beantragt werden. Aus dem Ostkongo muss also zuerst eine 2.000 km-lange Reise per Flugzeug in die Hauptstadt antreten werden – und den Pass bekommt man auch nicht am nächsten Tag zurück, sondern hat manchmal durchaus wochenlang zu warten – und dann ist nicht immer ein Visum drin.... Früher wurde schon einmal ein Auge zugeedrückt - die sehr viel näheren diplomatischen Vertretungen in Ruanda und Burundi (für den Süden: Sambia) erbarmten sich für nötige Stempel zur Einreise nach Deutschland. Doch jetzt müssen wir zwei- bis dreimal soviel Reisekosten einplanen, um einen Gast nach Deutschland einzuladen. Kongo ist eben nicht Togo oder Kenia, wo man mal „kurz“ mit dem Bus in die Hauptstadt fährt. Leider haben sich diese Verhältnisse noch nicht bis Berlin bzw. Brüssel herumgesprochen, obwohl in ähnlich großen Ländern wie Indien, China, Brasilien auch die Visabeantragung dezentral organisiert ist. Aber wir sprechen ja „nur“ von Afrika...

Berichte aus unseren Projektländern

Kenia



Das Projekt in dem kenianischen Ort Gaketha an den Hängen des MOUNT KENIA entwickelt sich rapide. Soeben ist Hans-Georg Klaphake von einem vierwöchigen Aufenthalt bei dem Verein *Mount Kenia Integrated Community Development Organisation* wohlbehalten zurückgekehrt. Er kam mit der erfreulichen Nachricht zurück, dass der Gouverneur in der Region zugesagt hat, dass alle Materialien, die für den Bau der Solarkocher vom Typ LAZOLA und der solaren Trockner benötigt werden, zollfrei importiert werden können. H.-G. Klaphake führte mit den Handwerkern weitere Schulungen im Bau der Lazola-Herde durch und entwickelte einen Qualitätsstandard für die Herde. Das Interesse in der Region ist sehr groß, aber der Preis von € 140 für einen vor Ort produzierten Herd ist noch zu hoch. Man ist auf der Suche nach einem Mikro-Kredit-Programm und nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Entwicklungen in Gaketha finden zunehmend das Interesse der Landesregierung. So sollen die Krankenstationen und andere öffentliche Gebäude jetzt mit thermischen Sonnenkollektoren versorgt werden. H-G. Klaphake ist dabei um Hilfe gebeten worden. Es sollen jetzt Experten über den Senior Expert Service vermittelt werden. Ein zweites innovatives Projekt in Gaketha war der Bau von zwei solaren Trocknern. Diese einfache Konservierungsmethode kann helfen, eines der größten Probleme der Vorratshaltung zu lösen. Aktuelle Informationen lassen sich finden unter http://www.l-h-l.org/?LHL-Projekte:10_Kenia

Nigeria

Die aktuelle Lage wird einerseits von einem schweren Unfall überschattet, bei dem vier Mitarbeiter von DARE z.T. schwer verletzt wurden und der Bus Totalschaden erlitt. Inzwischen sind alle aus dem Krankenhaus entlassen worden und befinden sich auf dem Wege der Besserung. Aber die Verteilung unserer SAVE80-Kocher ist schwierig geworden. Erfreulicherweise steigt die Nachfrage nach unseren Kochern, auch seitens verschiedener Regierungsstellen. Die Erweiterung unserer Kocherpalette wird ebenfalls sehr positiv aufgenommen. Nach dem großen 32-l-Kocher z.B. ist der Inhaber der Mensa der Universität Zaria ganz verrückt, aber seine Bestellung von fünf Stück reicht noch nicht, um einen Container mit 200 St. voll zu bekommen. Dagegen avanciert das neue 4-l-Modell zum Liebling der Kleinfamilien in den Städten. Für dieses Modell müssen wir jedoch erst die Zertifizierung durch UNFCCC beantragen, damit es verbilligt verkauft werden kann. Immerhin starten wir in Kürze mit einem Testverkauf von 100 Stück. Bei einem positiven Verlauf werden wir mit unserem Finanzpartner *atmosfair gGmbH* in Verhandlung treten, was nicht immer ganz einfach ist.

Die vielen arbeitslosen Jugendlichen drücken das Land immer stärker in eine demographische Katastrophe. Daher häufen sich die Anfragen nach Möglichkeiten für eine Berufsausbildung. Unsere bisherigen Bemühungen, auf unserem Farmgelände eine Ausbildungswerkstatt einzurichten, erhält jetzt einen neuen Schub durch eine Anfrage aus dem Wissenschaftsministerium. Alles was zu einer Ausbildung für junge Frauen und Männer geeignet ist, interessiert die Ministeriumsspitze. Wir haben jetzt Vorschläge eingereicht, die den Bau einfacher Kochherde, den Bau von Solar-Home-Systemen, von Solarboxkochern und von Solartrocknern sowie von Entsaftungsmethoden zur Herstellung von Saft und Marmelade umfassen. Um dieses Angebot realisieren zu können, müssen das Büro, die Werkstatt, die Unterkunft und die Toilette ausgebaut werden. Alles wurde in einem Förderantrag zusammengefasst und bei der BINGO-Umweltstiftung eingereicht. Wir hoffen, dass wir die Detail-Fragen so gut beantwortet haben, dass es im März eine positive Entscheidung gibt. Dann rücken auch weitere Kooperationen in Reichweite, z.B. mit dem Eine-Welt-Labor im FJBK (Franz-Jürgens-Berufs-Kolleg) oder anderen Berufsschulen, die sich mit der Berufsausbildung, z.B. Holzverarbeitung, befassen. Der bevorstehende Besuch aus Nigeria dient dazu, die potentiellen Partner kennen zu lernen und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erkunden.

www.nigeria.l-h-l.org Bernd Blaschke

Tschad

Anfang Februar kehrten Francoise und Marcel Vogelsberger von unserem französischen Partnerverein UNIS-VERS-TCHAD von einem zweimonatigen Aufenthalt im Tschad zurück. Die Absicht war zu erkunden, welche Ergebnisse sich aus den beiden Kursen im Frühjahr 2013 in Koumra ergeben haben. Es interessierte uns vor allem, ob es den vier damals gebildeten Gruppen gelungen ist, die Kenntnisse aus dem ANAMED-Kurs anzuwenden. Die Gruppe um Moundou, zu der auch Elysée von JARABE gehört, scheint am erfolgreichsten zu sein. In N'Djamena gelang es nicht, Artemisia zu pflanzen und zur Erntereife zu bringen. Es sieht so aus, dass jetzt ein Verbund zwischen den verschiedenen Gruppen entsteht, so dass sie sich gegenseitig schwerpunktmäßig beliefern und unterstützen können. Es wird erwogen, einen weiteren ANAMED-Schulungskurs vorzubereiten.

Ende Januar weilte unser Vorstandsmitglied Daniel Djedouboum in Benoye, um die aktuelle Situation zu erkunden. Daniel wird erst Mitte Februar zurückkehren, so dass wir erst dann aktuelle Fotos und Berichte erhalten. Ein zentraler Punkt bei dem Besuch war die Vorbereitung der Installation der PV-Anlage für das Radio von JARABE und den Einbau der solarbetriebenen Pumpe im Brunnen beim Collège. Der Transport des Containers mit den Materialien hat sich um Wochen verzögert, die Ausrüstung wird leider erst nach Mitte Februar in Benoye eintreffen.

Die Arbeitsgemeinschaft Tschad zum Erdölprojekt im Süden des Landes, deren Mitglied LHL e.V. seit 2002 war, hat zum Jahresende ihre Tätigkeit eingestellt, da eine weitere Finanzierung nicht möglich war. Am 10. März findet noch eine weitere abschließende Veranstaltung in Berlin statt, an

der D. Djedouboum und J. Marquardt teilnehmen werden. Am Tag danach werden sie im Lilienthal-Gymnasium in Berlin vom Leben in Benoye berichten und sich damit für die im Januar erhaltene Spende bedanken. Diese ermöglichte es, in Benoye ein vollständiges Stipendium für 10 bedürftige Mädchen auszugeben.

Dem. Republik Kongo:

Reiche hungern nicht - auch nicht im Ost-Kongo



Wir möchten den Armen helfen. „Arm“ sind vor allem die vielen alleinerziehenden Mütter, mit 3, 4, 5 oder sogar noch mehr Kindern, die selbst keine Gelegenheit hatten, zur Schule zu gehen, weil Schule Geld gekostet hätte – und die ihre Kinder deswegen wiederum nicht zur Schule schicken können! In zwei Schulen fördern wir den Schulbesuch durch die Zahlung von Schulgeld. „Arm“ sind auch viele Bauern, die während des Krieges im Ostkongo flüchten mussten und in dieser Zeit Vieh und Ernten verloren. Mit unserem Programm erhalten sie Saatgut, Fortbildungen und Mikrokredite.

„Arm“ sind inzwischen aber auch die genutzten Böden. Der Wald wurde zu Holzkohle, die unter den Kochtöpfen landete und so ein bisschen Geld einbrachte. Seit der Wald verschwunden ist, laugt Regen die Böden aus. Statt Pflanzenreste zu kompostieren, werden sie auch noch verbrannt: man weiß noch, dass Asche auch Dünger ist. Aber der reicht natürlich nicht. Ganz viel bäuerliches Wissen ist durch Krieg und Bildungsnotstand verloren gegangen. Jetzt werden in vielen Dörfern nur noch die Grundnahrungsmittel Bananen und Maniok angebaut. Mangelernährung ist die Folge. Wir wollen das ändern: mit Agroforstwirtschaft, Aufforstung und vor allem Fortbildungen für Bäuerinnen und Bauern. Notwendig sind eine pflanzliche Vielfalt, Fruchtwechsel, tiefwurzelnde Pflanzen als Schutz gegen die Bedrohung durch Erosion.

Mit der „Überlebenshilfe“ in den Programmen von Lernen-Helfen-Leben e. V. kann das gelingen! Unsere Projekte im Ostkongo, teilweise gefördert vom Entwicklungshilfeministerium, helfen den Ärmsten: den kleinbäuerlichen Familien, Frauen, Jugendlichen. Mit Forstwirtschaft entstehen wieder nachhaltig bewirtschaftete Wälder, Wiesen und Felder. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. So müssen auch viele Arme nicht mehr hungern! Weitere Infos: www.kongo.l-h-l.org

Westkongo: Kilueka: Wir sind glücklich, dass sich unsere Freunde vom Verein „Aqua Creative“ in Meppen, mit denen wir seit über sechs Jahren kooperieren, ebenfalls für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Kilueka einsetzen. Zwar übernimmt LHL e.V. einen Teil der Kosten, doch der größere Teil wird von Meppen und der Umweltstiftung Bingo getragen. Zurzeit werden kleine Quellen so eingefasst, dass das geförderte Wasser nicht verschmutzt werden kann. Und nicht zuletzt wird die Kultur des Baumes Moringa auf breiter Front eingeführt. Moringa ist eine Art Wunderbaum, von dem vor allem die Blätter wie Spinat genutzt werden. Diese Blätter enthalten viel mehr Vitamine als z.B. Orangen. Viele weitere Teile des Baumens können medizinisch mit gutem Erfolg genutzt werden.

Aktuell geht es um die Vorbereitung eines neuen Projektes. Das Gemeinschaftshaus, welches erst vor kurzem fertig gestellt wurde, muss erweitert werden, um für die Gesundheitsstation mehr Platz zu haben. Und es soll eine Wasserleitung von der dem Gebäude nächstgelegenen Quelle erstellt werden. Das erfordert den Bau eines Brunnens und eines Hochbehälters, der dann mit einer solar betriebenen Pumpe gefüllt wird. Was für uns alle täglich selbstverständlich ist, ist für unsere Freunde in Kilueka eine Offenbarung und der reinste Luxus.

Madagaskar



Seit etwa 10 Jahren unterstützt die Umweltgruppe an der Thomas-Kirchengemeinde in Düsseldorf sehr erfolgreich das Dorfentwicklungsprojekt in Andalamengo. Verbindungsmann ist der made-gassische Professor Romain Rabearisoa. Mittlerweile ist die Dorfentwicklung von Andalamengo zu einem LHL-Projekt avanciert. Hervorzuheben ist, dass schon mehrere deutsche Studenten zu Arbeitseinsätzen dort weilten, so dass wir sehr gut über die Situation vor Ort informiert sind. Zurzeit werden neue Projekte vorbereitet. Da hat sich um unser neues Mitglied Jochen Grieb eine Arbeitsgruppe gebildet, die sogenannte „Ofengruppe“. Deren Anliegen ist es, einen möglichst kostengünstigen und mit örtlichen Materialien erstellten Ofen zur Verfügung zu stellen, der vor allem den Verbrauch von Holz drastisch drosselt. Die „Ofengruppe“ arbeitet eng zusammen mit einer Studentengruppe an der Universität in Fianarantsoa, die von Tojo geleitet wird. Wir hoffen, dass es in diesem Jahr gelingen wird, Tojo zu einem kurzen Besuch in Deutschland begrüßen zu können. In 2013 wurde ihm aus uns nicht bekannten Gründen kein Visum genehmigt.

Es ist überaus erfreulich, dass die Berichte der jungen Leute, die für einige Zeit in Madagaskar tätig waren, andere Studenten derart fasziniert haben, dass mittlerweile eine Gruppe von etwa 10 Personen in den Semesterferien im Sommer nach Madagaskar reisen will. Wir hoffen, dass das Angebot von Engagement Global, den Arbeitseinsatz der jungen Leute über das Programm „Konkreter Friedensdienst“ zu unterstützen, auch genutzt werden kann. www.madagaskar.l--h-l.org



Eine Gehörlosenschule in Togo



Mit 3 ehemaligen deutschen Freiwilligen und vier Togolesen engagiere ich mich (Marine Kloecker, 20 Jahre alt) für den Bau einer Gehörlosenschule in Togo. Trägerorganisation der Schule ist der togolesische Verein „Engagement Enfants sans Limites“. Besonderen Wert legen wir auf alternative Unterrichtsmethoden, die in Togo nur selten existieren. Von dem Bau der Schule werden vor allem gehörlose Kinder profitieren, die momentan im Bereich der Schulbildung noch sehr vernachlässigt werden: So sind die bestehenden Gehörlosenschulen oft weit entfernt und können nicht alle Gehörlosen der

Umgebung aufnehmen. Leider gibt es auch immer noch viele Familien, die ihr behindertes Kind als Schande empfinden und es zuhause verstecken. Die Vorstellung von einem "normalen", unabhängigen Leben mit Berufsausbildung erscheint ihnen als unerreichbar. Besonders solche Familien wollen wir davon überzeugen, ihr Kind zur Schule zu schicken.

Die Schule hat in einem provisorisch gemieteten Lokal den Betrieb im September 2013 aufgenommen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Das neue LHL-Projekt in Togo wendet sich an Frauen- und Männergruppen

Die Unterstützung bedürftiger Bevölkerungsgruppen richtet sich an arbeitsfähige Frauen und Männer, damit sie an unserem Projekt "Einkommen schaffende Maßnahmen durch Mikrokredite" teilnehmen und sich dadurch eine eigene Existenz aufbauen und so die Situation ihrer Familie verbessern. Außerdem (und dies ist in unseren Augen sehr wichtig!) wird durch solche Projekte die menschliche Würde wiederhergestellt.

Die Projektplanung sieht vor, dass Frauen und Männer sich in Selbsthilfegruppen zusammenschließen und sukzessive (maximal 3mal) Kleinkredite erhalten, die sie für Einkommen schaffende Maßnahmen einsetzen. Sie werden auch alphabetisiert. Die Männer werden Holzsparröfen und Pyrolyseöfen herstellen und vertreiben. Mit der beim Pyrolyseprozess gewonnenen Pflanzenkohle wird der Kompost angereichert und so der Ertrag auf den Feldern erhöht.

Namibia



Mit dem Ziegelsteinprojekt haben wir die erste Etappe bewältigt, denn unsere Partner in dem kleinen Dorf Hoachanas im Süden Namibias fertigen ihre Ziegelsteine noch mühsam mit der Hand. Immerhin verkaufen sie diese auch an die Dorfbewohner, entweder für eine Terrasse, ein weiteres Zimmer oder gar ein kleines Häuschen.

Zur Fortsetzung dieser Geschichte muss man wissen, dass eine Unterkunft aus Stein zwar der Wunsch ist von vielen Dorfbewohnern, die bisher nur in Blechhäusern wohnen. Dringender aber ist das Toilettenproblem. Nur wenige haben auf ihrem Grundstück ein Plumpsklo, die meisten gehen in der Dämmerung in den Busch. Die „Pit-Toilet“ muss regelmäßig geleert werden, was Geld kostet und auch unangenehm riecht. Die Lösung heißt „Otji-Toilette“, eine Trenntoilette, die in Namibia hergestellt wird. Alles Zubehör ist im Lande erhältlich. Zum Bau der Grube und des Toilettenhäuschens werden Ziegelsteine benötigt. Die Nebeneffekte sind bemerkenswert: diese Toilette riecht nicht, ist hygienischer, es entstehen keine Betriebskosten, und die Abfallprodukte lassen sich sogar noch gut verwerten (Flüssigdünger und Kompost).

Um selbst Erfahrungen zu sammeln, haben sich unsere Partner eine solche Toilette aus Otjiwarongo selbst besorgt, zuhause aufgebaut und dort auch eine erste Einweisung erhalten. Jetzt kann sich jeder Interessent eine solche moderne Toilette anschauen (und ausprobieren). Die ersten Interessenten haben auch schon geschaut (und gegessen).

Parallel dazu wurden die Pfarrer und Schuldirektoren und der Bürgermeister angesprochen, ob man einen Toilettenbedarf habe. Alle drei waren von der Idee begeistert. Jetzt konnten wir mit dem nächsten Schritt beginnen: das Herstellen der Ziegelsteine professionalisieren. Dazu gehören eine manuelle Ziegelpresse, eine Lagerhalle mit Büro und eine Transportmöglichkeit (Pick-Up). All dies

wurde in einem Förder-Antrag an Engagement Global gesandt, die bereits den ersten Schritt finanziert hatten. Für die Kirchentoiletten bereiten wir gerade einen Antrag an den EED vor - wobei die Eigenmittel aus Kirchenspenden beigesteuert werden – und bei der BINGO-Umweltstiftung hoffen wir auf finanzielle Unterstützung für die fünf Schultoiletten und die drei Gemeindetoiletten (alle mit Waschgelegenheit, eine mit Waschkabine). Bernd Blaschke

LHL-Aktuell berichtet über die Arbeit des Vereins Lernen-Helfen-Leben e.V. für Mitglieder, Freunde, Partner und Unterstützer und erscheint in unregelmäßigen Abständen drei- oder viermal im Jahr. Verantwortlich für den Inhalt ist Jürgen Marquardt (1.Vors.), Achtern Diek 12, 49377 Vechta, Tel. 04441-81343, Email: marquardt@l-h-l.org. Weitere Informationen: www.l-h-l.org
Wir danken für Ihre Unterstützung auf Volksbank Vechta: BIC: GENODEF1VEC, IBAN: DE54280641790135875800. Bitte möglichst Verwendungszweck angeben (z.B. Projektland). Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung geben Sie dort bitte auch Ihre Adresse an. Herzlichen Dank!